

Ich heiÙe Sie sehr herzlich zu unserem Gottesdienst im Namen des Eine Welt e.V. Kirchheim willkommen. Der Name Eine Welt e.V. sagt viel über unser Verständnis der Welt als ein Gesamtsystem mit wechselseitigen Einflüssen, Abhängigkeiten und Rückwirkungen. Aus dieser Wechselwirkung kann man sich nicht herauslösen, man kann sich nicht von ihr abkoppeln weder durch Zäune wie in Ungarn oder Mazedonien oder dem EU-Zaun in Ceuta und Melilla (Nordafrika), noch durch Panzer und Soldaten, wie dies unser Nachbar Österreich derzeit in peinlichem Wahlkampfpopulismus androht. Wie wurden doch Grenzzäune und Mauern noch vor wenigen Jahren verteufelt und jetzt soll dies alles plötzlich gerechtfertigt sein.

Man kann und darf dazu nicht schweigen, denn die großen Migrations- und Flüchtlingsbewegungen sind ja die Folge jahrelangen Versagens der politischen und wirtschaftlichen Machteliten und unserer Lebensweise auf Kosten anderer. Was wir sehen sind Rückwirkungen der Kolonialisierung und erbarmungslosen Ausbeutung bis hin zur Versklavung, was wir sehen sind Rückwirkungen eines Wirtschaftssystems, das systematisch und sehr einseitig Gewinner und Verlierer erzeugt. Es sind Rückwirkungen der rücksichtslosen Durchsetzung wirtschaftlicher Eigeninteressen und politischer Machtinteressen. Wir und damit meine ich Europa, USA und China haben mit großen Fangflotten die Meere vor den afrikanischen Küsten leer gefischt und den lokalen Fischern die Lebensgrundlage entzogen, den Fisch, ein zentrales Nahrungsmittel in diesen Regionen extrem verteuert. Wir lassen den Klimawandel voranschreiten und schauen zu wie Hungersnöte infolge jahrelanger Dürren rasant zunehmen. Man könnte noch viele Beispiele anführen, vom Problem-Müllexport nach Afrika, wasserverbrauchsintensive Blumenfarmen für den Export nach Europa bis zum Export von in Europa unverkäuflichem Hühnerfleisch mit der Folge der völligen Zerstörung der lokalen Geflügelproduktion. Man hat jahrzehntelang völlig tatenlos dieser Entwicklung zugesehen und dies durch Freihandelsabkommen und Korruption lokaler Regierungen befördert. Gerne wird ja als Entschuldigung aufgeführt, dass die dortigen Regierungen ja so korrupt seien, dass alle Hilfen in den Taschen weniger verschwänden. Man übersieht dabei allzu gerne dass zur Korruption immer zwei gehören, einer der die Hand aufhält und ein anderer, der etwas hineinlegt.

„Wir lassen Sie verhungern“ heißt ein Buch von Jean Ziegler und man müsste heute ergänzen „und wundern uns, dass Sie an unsere Türen klopfen“. Lassen Sie sich nicht einreden, man könne nichts tun. Man kann sehr viel tun, mehr als die meisten glauben, ein Ansatz ist unser Hilfsprojekt in Uganda. Engagieren Sie sich politisch, engagieren Sie sich im Eine Welt e.V. oder unterstützen sie andere Projekte Ihrer Wahl.